STADTRAT

Stadthaus
Postfach 1000
CH-8201 Schaffhausen
T + 41 52 632 51 11
F + 41 52 632 52 53
www.stadt-schaffhausen.ch

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 10. Mai 2022

Kleine Anfrage Hansueli Scheck, «Neophyten-Bekämpfung auf Stadtgebiet (Nr. 8/2022)»

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 8. März 2022 hat Grossstadtrat Hansueli Scheck eine Kleine Anfrage zur Neophyten-Bekämpfung auf Stadtgebiet eigereicht. Er spricht vor allem die Bekämpfung auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen an durch Landwirte und die Besitzerinnen und Besitzer von Privatgärten.

Der Stadtrat beantwortet die Fragen wie folgt:

1. *Wie sieht der Stadtrat die Problematik der Neophyten auf Stadtgebiet?*

   Als Neophyten werden Pflanzen bezeichnet, die seit der Entdeckung Amerikas (1492) bei uns absichtlich eingeführt oder versehentlich eingeschleppt wurden. Viele dieser Pflanzen haben eine grosse Bedeutung in der Nahrungsmittelversorgung, z.B. Kartoffel, Mais, Tomate und andere sind aus der Floristik und Gartenkultur nicht wegzudenken. Die Mehrheit dieser gebietsfremden Pflanzen ist gut in unsere Umwelt integriert und hat die heimische Flora ergänzt und nicht verdrängt.
   Einige der Pflanzen können sich invasiv verhalten. Diese Problempflanzen bezeichnet man als invasive Neophyten. Nebst der Verdrängung von einheimischen Arten entstehen diverse weitere, auch ökonomisch sehr relevante, Schäden an der Infrastruktur oder in der Land- und Forstwirtschaft. Auch im Siedlungsgebiet breiten sich invasive Neophyten wie beispielsweise das Berufkraut sehr stark aus, beschleunigt durch das Mobilitätsverhalten. Die Klimaveränderung verschärft die Problematik der invasiven Neophyten durch ausbreitungsbegünstigende Klimafaktoren und Veränderungen der Standortbedingungen für die heimische Flora.

STADT SCHAFFHAUSEN

Dem Stadtrat ist die damit verbundene Problematik bekannt und er hat 2016 ein von Grün Schaffhausen erarbeitetes Konzept zur Überwachung und Bekämpfung von Neophyten verabschiedet («Neophyten-Konzept»).

2. *Wie wird zielführend eine Bekämpfung vorgenommen? Gibt es dafür eine Strategie von Grün Schaffhausen?*

   Im genannten «Neophyten-Konzept» wurden die Bekämpfungsziele eliminieren / reduzieren / halten / keine aktive Bekämpfung für die wichtigsten invasiven Neophyten definiert. Angesichts begrenzter personeller und finanzieller Möglichkeiten wurden Bekämpfungsschwerpunkte gesetzt und mit den zuständigen Grünflächenverantwortlichen (Grün SH, Tiefbauamt, SH POWER) und der Stadtökologie abgesprochen. Weiter wurden die Bekämpfungsmöglichkeiten (Handarbeit und/oder Einsatz von Herbiziden) sowie die Bekämpfungszeitpunkte definiert. Geplant war auch ein fortlaufendes Monitoring, welches aber aus Ressourcengründen nicht umgesetzt wurde.

   Die städtischen Bereiche wurden verpflichtet, die Neophytenbekämpfung gemäss diesem Konzept vorzunehmen. Einige Pflanzenarten wie Ambrosia, Schmetterlingsstrauch oder Riesenbärenklau konnten im Stadtraum sehr erfolgreich bekämpft werden.

   Der Einsatz von Grün SH zur Bekämpfung der Neophyten auf den eigenen Flächen ist abhängig von gesprochenen Mitteln und vorhandenen Ressourcen. Im Stadtgebiet in der Abteilung Stadtgrün sind dies aktuell ca. 50 Stellenprozent für die Entfernung des Berufkrauts in der Zeit von April bis Oktober. Dies auf einer potenziell möglichen Verbreitungsfläche von rund 80 Hektaren (ohne die Rebbaugebiete und der Wald miteinzurechnen). Das aktuell verfügbare Personal reicht nicht aus, um die Ausbreitung des Berufkrautes wirkungsvoll zu bekämpfen. Für die notwendige Bekämpfung der Goldrute stehen keine Ressourcen zur Verfügung. Im Wald werden der Japanknöterich und teilweise der Riesenbärenklau bekämpft, da diese nicht flächig vorkommen und diese beiden Arten zu den schlimmsten Neophyten zählen (Riesenbärenklau ist gesundheitsgefährdend und der Japanknöterich ist, wenn er sich festgesetzt hat, kaum mehr bekämpfbar). Dabei wird mit Dritten zusammengearbeitet (z.B. Regionaler Naturpark). Eine Erhöhung dieser Leistung ist ohne personelle Aufstockung oder Vernachlässigung anderer Dienstleistungen nicht möglich. Grün Schaffhausen prüft aktuell den Ausstieg aus der Anwendung von chemisch-synthetischen Substanzen und die ausschliessliche Verwendung von Mitteln, welche nach den Richtlinien von Bio Suisse zugelassen sind. Dieser Schritt würde den personellen Aufwand durch mehr Handarbeit weiter steigern.

   In der Klimastrategie wurden u.a. Massnahmen festgehalten, welche die Verbreitung von Neophyten einschränken sollen. Auch der Kanton Schaffhausen hat das Thema in seiner Klimastrategie aufgenommen. In der darin beschriebenen Massnahme «Bekämpfungspflicht Neophyten» wird festgehalten, dass *«zurzeit in der Freisetzungsverordnung (SR 814.911; FrSV) nur ein Umgangsverbot für bestimmte Neobiota gilt. Um eine Bekämpfungspflicht einzuführen, bedarf es einer Revision der USG in Anlehnung an die Strategie der Schweiz*

zu invasiven gebietsfremden Arten. Die kantonalen Behörden sollen anschliessend einen Vorschlag zur Anpassung der gesetzlichen Grundlage und deren Auswirkungen erarbeiten.» Der Kanton Schaffhausen schreibt weiter, dass die Bekämpfung zudem - wo sinnvoll - kantonal koordiniert werden soll, um die Gemeinden zu entlasten und die Massnahmen zu vereinheitlichen. Weiter wird in der Massnahme «Eingreifgruppe Neophyten» beschrieben, dass für die Bekämpfung invasiver Neophyten eine Eingreifgruppe aufgebaut und administrativ begleitet werden soll. Weiter besteht mit dem am 14. März 2022 vom Kantonsrat erheblich erklärten Postulat von Kurt Zubler *«Massnahmen zur Bekämpfung von Neophyten*» ein parlamentarischer Auftrag.

In der städtischen Klimastrategie wird an diese kantonal definierten Massnahmen angeknüpft und vorgeschlagen, dass aufbauend auf die Massnahmen des Kantons, die Bekämpfungsstrategien aktualisiert und mit zusätzlichen finanziellen und personellen Ressourcen ausgestattet werden soll. Die Stadt ist zudem bestrebt die Massnahmen mit dem Kanton zu koordinieren bzw. aufeinander abzustimmen.

3. *Wie gedenkt der Stadtrat, Privatgarten-Besitzerinnen und Besitzer auf diese Problematik aufmerksam zu machen und zu motivieren, die Neophyten zu bekämpfen?*

Bisher war die Öffentlichkeitsarbeit und die Betreuung von Privatgartenbesitzern eine Aufgabe der Fachstelle Umwelt und Energie (ehemals «Stadtökologie») der Stadtplanung. Im Rahmen einer Umstellung der Zuständigkeiten geht diese Aufgabe künftig an Grün Schaffhausen über.

Grün Schaffhausen arbeitet aktuell mit verschiedenen Umweltverbänden und Naturschutzvereinen in der Bekämpfung von Neophyten zusammen. Einerseits werden in Zusammenarbeit mit Pro Natura Schulklassen unter Einbezug der Lehrpersonen für die Neophytenthematik sensibilisiert und es finden unter Anleitung von Grün Schaffhausen Einsätze im Feld statt. Weiter werden ebenfalls zusammen mit Pro Natura Quartiervereine informiert und sensibilisiert. Begehungen draussen, die Sensibilisierung und das Aufzeigen der Bekämpfungsmöglichkeiten dienen einem besseren Verständnis der Problematik in der Bevölkerung. In Zusammenarbeit mit dem Naturschutzverein Turdus werden unter
Anleitung von Grün Schaffhausen im laufenden Jahr in städtischen Grünanlagen Einsätze zur Reduktion des Berufkrauts vorgenommen.

Im Rahmen der Klimastrategie ist der Aufbau einer Beratung und eines Förderprogrammes zur Anpassung an den Klimawandel vorgesehen. Dabei ist vorgesehen, dass Grün Schaffhausen Informationen für eine klimaangepasste Freiraumgestaltung für Private und Firmen vermittelt. Dabei sollen neben Themen wie Biodiversitätsförderung, Dachbegrünung und Baumschutz auch Massnahmen zur Neophytenbekämpfung Eingang finden. Entsprechende Empfehlungen sollen sowohl die Eliminierung von invasiven Neophyten als auch den Einsatz sinnvoller Alternativpflanzen umfassen.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATS

Peter Neukomm
Stadtpräsident

Yvonne Waldvogel
Stadtschreiberin